

28. Lob Gottes in Maria

Die hl. Mechthild von Hackeborn klagte sich einmal vor Gott an, dass sie seine Mutter nie so geliebt habe, wie sie hätte sollen, und ihr nicht hinreichend Ehrfurcht und Dienst erweise. Der Herr Sprach: „Für diese Nachlässigkeit lobe meine Mutter ob der Treue, die sie mir auf Erden dauernd erwies, indem sie in allen ihren Verrichtungen immer meinen Willen dem ihrigen vorzog. Preise sodann ihre Treue, mit der sie mir in allen Nöten beistand, so sehr, dass sie alles, was ich leiblich erduldet, im Geiste mitlitt. Feire endlich ihre Treue, mit der sie noch im Himmel mir die Allertreueste bleibt, im Heranführen der Sünder zu mir, auf dass sie sich bekehren, und der abgeschiedenen Seelen, auf dass sie von ihren Strafen erlöst werden. Denn durch ihr Verdienst wurden ungezählte Sünder bekehrt und Seelen, die mein gerechtes Gericht der ewigen Strafe hätte ausliefern können, wurden durch ihre Barmherzigkeit zurückgerufen und auch aus den Flammen des Reinigungsortes befreit“¹.

¹ Mechthild von Hackeborn, Das Buch vom strömenden Lob, Auswahl Übersetzung und Hinführung von Hans Urs von Balthasar, Christliche Meister 31, Johannes Verlag, S. 27f.